

Symptomatische Fibroadenome: Multimodales Therapiekonzept als Alternative zur operativen Exstirpation

B. Böer, I. Gruber, R. Fugunt, A. Hartkopf, A. Taran, S. Bruckner, D. Wallwiener, M. Hahn;
Der Gynäkologe – Springer Verlag; 2018



Einleitung

Fibroadenome stellen die häufigsten gutartigen Befunde bei Frauen unter 30 Jahren dar und machen bis zu 75% aller Biopsien im Bereich der Mammæ aus. Eine Behandlung sollte erfolgen, wenn sie im zeitlichen Verlauf größenprogredient sind, Beschwerden verursachen oder der tastbare Knoten als psychisch belastend empfunden wird. Dazu stehen heutzutage mehrere Therapieverfahren zur Auswahl.

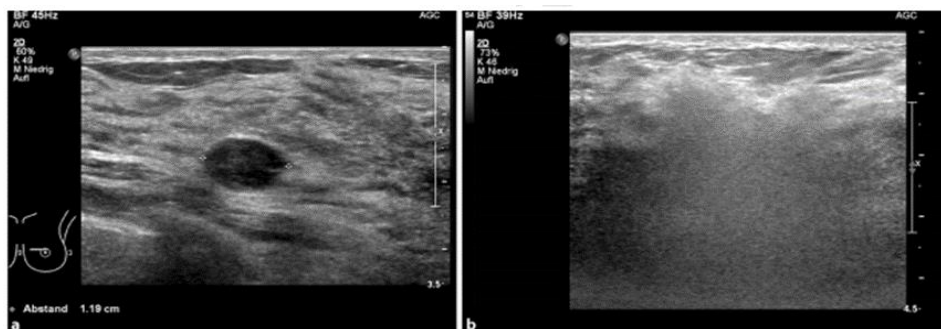
Methods

Beschrieben wird eine Fallstudie einer 30-jährigen Patientin. Eine operative Exstirpation wurde von der Patientin zu jeder Zeit aufgrund der Vollnarkose und zurückbleibenden Narbe abgelehnt. Über 4 Jahre wurden 3 Fibroadenome der Patientin mittels 3 verschiedener Verfahren behandelt: Eine Kryoablation (2009), eine sonographisch gesteuerte Vakuumbiopsie unter Lokalanästhesie (2010) und eine thermochirurgische Behandlung mittels hochintensivem fokussiertem Ultraschall (HIFU) (2013).

Ergebnisse

Das multimodale Therapiekonzept war erfolgreich und die Patientin war mit allen Behandlungen sehr zufrieden.

Bei der HIFU zeigte sich zuletzt bei den Verlaufskontrollen bis Juli 2017 nur noch eine schmerzfreie echoreiche Raumforderung von 7× 6× 7mm (ursprünglicher Befund: 13× 12× 8mm), dem mit HIFU behandelten Narbengewebe entsprechend.



Fibroadenom direkt vor der Behandlung (a); Befund unmittelbar nach der Behandlung mit hochintensivem fokussiertem Ultraschall (b)

Therapie	Indikationen	Vorteile	Nachteile
Offene chirurgische Exzisionsbiopsie	Bisheriger Goldstandard Alle symptomatischen FA	Multiple Befunde einzeitig behandelbar Komplette Entfernung des FA	Voll- bzw. Teilnarkose Schnittführung mit äußerlich sichtbarer Narbe, kosmetische Beeinträchtigung Rekonvaleszenzzeit, Arbeitsausfall Hohe personelle Ressourcen
Kryoablation	Symptomatische FA bis 10 cm ³	Ambulant in Lokalanästhesie Schmerzfreies Verfahren/Kälte hat eigenen analgetischen Effekt	Abstand zur Kutis >5 mm Zunächst Verhärtung/Vergrößerung des Befundes, bis es zum Abbauprozess kommt Lernkurve/fachliche Expertise Nur in spezialisierten Zentren verfügbar
Ultraschall-assistierte Vakuumsaugbiopsie	Unklare Herdbefunde bis 8 cm ³	Ambulant in Lokalanästhesie Befund bildgebend entfernt	Abstand zur Kutis >5 mm Bisher nur zur Diagnostik zugelassen Lernkurve/fachliche Expertise
Ultraschall-assistierter HIFU	Symptomatische Fibroadenome bis 10 cm ³	Keine äußerlich sichtbaren Narben Keine Sterilitätskautele	Abstand zur Kutis >5 mm Zunächst Verhärtung/Vergrößerung des Befundes, bis es zum Abbauprozess kommt Nur in spezialisierten Zentren verfügbar

Übersicht über die Indikationen sowie Vor- und Nachteile der Verschiedenen Therapieverfahren

Zusammenfassung

Die ambulante Behandlung mit HIFU stellt bisher die einzige nichtinvasive Therapie bei Fibroadenomen dar. Langzeitergebnisse über 5 Jahre bestätigen die erfolgreiche Therapie von Fibroadenomen mittels HIFU. Es kann daraus abgeleitet werden, dass thermoablative Verfahren wie die HIFU zunehmend attraktive Behandlungsalternativen zur operativen Exstirpation darstellen.